

St. Georgen auf Titelblatt

Heimatbund Parchim bringt neues Pütt-Heft heraus

Parchim (ddue) • Pünktlich zur Jahreshauptversammlung lag das neueste Heft der Schriftenreihe des Heimatbundes Parchim vor: „Pütt 2007“. 20 Autoren der unterschiedlichsten heimatkundlichen Fachrichtungen, von Geschichte über Biologie bis zu persönlichen Erlebnissen, wenden sich an ein interessantes Publikum, erfreulicher Weise darunter nicht nur bekannte, sondern auch erstmalig sich mitteilende.

Auf dem Titelblatt prangt ein Foto der St. Georgenkirche, die in diesem Jahr festlich ihre Neueinweihung vor 700 Jahren beging. Deswegen ist es nicht verwunderlich, dass beim ersten Durchblättern der Broschüre ein Ausschnitt aus der dortigen Renaissance-Kanzel sichtbar ist. Warum kein kirchliches Motiv, sondern ein ehrbarer Kaufmann abgebildet ist, will der Artikel dazu klären. Dieser soll ein Vorfahre Lenins gewesen sein. Einige Seiten weiter sehen wir eine 17-jährige Lehrerin im Kreis der Schulkinder: Notizen aus Briefen lassen die Erlebnisse einer Neulehrerin 1945/46 sichtbar werden. Blättern wir weiter! Dann fällt eine Gruppe von Busfahrern und Lokführern in einer Ar-

beitspause beim Bau der ersten Genossenschaftshäuser am heutigen Ostring auf. Wie war das damals?

Bemerkenswert ist auch eine Fotomontage, die ein bis zum Horizont reichendes Gräberfeld in Belgien zeigt. Schüler des Friedrich-Franz-Gymnasiums spürten gefallenen Parchimer Soldaten auf diesem Areal nach, über ihre Eindrücke wird berichtet. Auf einer Todesanzeige steht Kurt v.d. Marwitz. Der Autor klärt, was dieser Spross einer bekannten preußischen Offiziersfamilie mit den Parchimer Dragonern und Südwest-Afrika zu tun hat.

Themenvielfalt sorgt für abwechslungsreiche Lektüre

Bei weiterer Durchsicht stößt man auf das Bild einer Theatergruppe aus dem Jahr 1959, an die Parchimer Niederdeutsche Bühne erinnernd, der ein Artikel gewidmet wird. Schon diese wenigen Bilder deuten die Vielzahl der Themen an, die im neuen Heft angeschnitten werden. Doch auch über ein Pflegeheim für alte Menschen in unserer Stadt, die Bedeutung der Parchimer Adressbücher und die Schwierigkeiten bei der Beringung von Zugvögeln

wird berichtet. Souvenirs aus dem Parchimer Kriegsgefangenenlager werden beschrieben. Interessant sind die Antworten heutiger Botaniker auf die Darstellung eines Herbariums aus dem Jahr 1913 im Heft 2006. Lebensbeschreibungen unterschiedlicher Parchimer Persönlichkeiten zeigen die Vielseitigkeit des Heftes auf. Selbstverständlich kommt die Darstellung des Vereinslebens nicht zu kurz: ein Abriss über das vergangene Jahr, Glückwünsche für Jubilare, Tabellen mit Gedenkdaten sowie erstmalig wieder eine vollständige Liste aller Mitglieder. Und zuletzt noch zwei literarische Leckerbissen: Der satirische Sprachmoralist Ernst Röhl vom Eulenspiegelverlag sowie der bekannte Schriftsteller Hermann Kant äußern sich, jeder in seinem geschliffenen Stil, zur Stadt Parchim, mit der sie sich durch ihre Jugend verbunden fühlen. Dem Heimatbund ist ein inhaltsreiches Heft gelungen. Es ist am Stand des Heimatbundes auf dem Adventsmarkt am kommenden Wochenende, im Stadtmuseum und in der Buchhandlung Tabula in der Blutstraße käuflich zu erwerben.

SVZ 5.12.07